Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes Borken, von Bürgermeisterämtern und Aemtern des Kreises Borken.

Geschäftsstellen: Bocholt: Realschulstr. 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Anholt: M. Welling. — Dingden: Willy Schmitz. — Hamminkeln: H. Hengstermann. — Isselburg: Johann Welling. — Rhede: J. Heinrichs. — Ringenberg: Schniedertüns. — Sport: B. Krabbe. — Werth: Th. Parras. — Weiel: Hindenburgstraße 60

Im 64. Jahrgang.

Postversandort: Dortmund.

Bocholter-Borkener Volksblatt

Rheder Volkszeitung. Amtliches Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt u. des Landkreises Borken. Anholter u. Isselburger Zeitung.

Postverlagsort: Bocholt.

Bezugspreise im Monat: Abholt von der Geschäftsstelle 1.95, ins Haus gebracht einschl. 35 Pfg. Botenlohn 2.30, durch die Post einschl. 42 Pfg. Bestellg. 2.52. In Fällen höherer Gewalt, wie Streik, Sperre, Betriebsstörung usw. hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung od. Rückzahl.

Anzeigenpreise: Für das einspaltige Millimeter 12 Pfg., lokale Anzeigen 7,7 Pfg. Familienanzeigen 7,7 Pfg., kleine (Gelegenheits-) Anzeigen 6,6 Pfg., behördliche und parteipolitische Anzeigen 10 Pfg. Für den allgemeinen (Zeno-) Teil gelten besondere Tarife. Bei Klageerhebung, Vergleichen, Konkursen fällt der bewilligte Rabatt fort. — Gerichtsstand ist für beide Teile Bocholt.

Nummer 294 | Dienstag, den 24. Oktober 1933 | Jahrgang 1933

Tagesrundschau.

Ständiger Landtagsausschuß aufgehoben. Nach Artikel 26 der Preußischen Verfassung bestellt der Landtag zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung gegenüber dem Staatsministerium für die Zeit außerhalb der Tagung und zwischen der Beendigung einer Wahlperiode oder der Auflösung des Landtags und dem Zusammentritt des neuen Landtags einen ständigen Ausschuß. Diesen Ausschuß hat das Preußische Staatsministerium durch ein von ihm Ende voriger Woche beschlossenes Gesetz aufgehoben mit der Begründung, daß die Reichsregierung dem Willen Ausdruck gegeben habe, bis zu einer anderweitigen Regelung Einrichtungen des Landtags nicht in Erscheinung treten zu lassen. Daß der ständige Ausschuß auch so wie so in unser neues Regierungssystem nicht mehr hineinpaßt, bedarf keiner näheren Ausführungen. Da keine Neuwahl des Landtages zu dem in der Verfassung vorgesehenen Termin stattfindet und die Gewißheit besteht, daß die Landtage des parlamentarischen Systems nicht mit ihren alten Rechten wiederkehren werden, wäre es widersinnig gewesen, wenn die Staatsregierung den Ausschuß noch weiter hätte bestehen lassen. Einberufen worden wäre er bestimmt nicht. Was sollte ihm also noch ein Scheindasein gewährt bleiben? Wirkliche Bedeutung hat auch früher nicht gehabt. Er ist wohl gelegentlich einmal zusammengetreten, aber dem Staatsministerium hat er nie wehe getan.

★

Wer waren die Komplizen van der Lubbes? Der Reichstagsbrandstifterprozeß wird nach den Verhandlungen in Leipzig jetzt bereits in der dritten Woche in Berlin geführt. Der Mund der Hetzer im Ausland, die die Meinung verbreiteten, der Prozeß werde nur ein besseres Theater sein, bei dem die Verurteilung der Angeklagten von vornherein feststände und alles nur hierauf zurecht frisiert würde, ist schon seit einiger Zeit verstummt. Denn an der Verhandlungsführung des Prozesses läßt sich mit dem besten Willen nichts kritisieren. Ihr einziges Ziel ist, die Wahrheit zu erforschen. Und darum geht sie allem und jedem nach, was dazu dienen kann. Erreicht worden ist damit bisher, daß durch eidliche Zeugenaussagen das Braunbuch in seiner ganzen Lügenhaftigkeit aufgedeckt worden ist. Das ist insbesondere in der vorigen Woche gelungen. Noch nicht erreicht ist die Feststellung, wer die Komplizen van der Lubbes waren. Er verfolgt seine raffinierte Taktik des Schweigens und des Simulierens von Minderwertigkeit weiter. Gewiß wird niemand diesen Holländer für einen geistig hochwertigen Menschen ansehen, aber die Haltung, die er vor Gericht einnimmt, wenn er sich wie einen Idioten gibt, der aus der Nase laufen läßt, was draus nur immer laufen mag, seine mit Vorliebe unbestimmten Antworten, wenn er mal auf eine Frage reagiert, das alles ist nichts als Theater. In seiner Gefängniszelle gibt er sich anders, und auch vor der Polizei und vor dem Untersuchungsrichter hat er sich vor Monaten anders gegeben, keineswegs blöde, sondern mit wachen Sinnen bei allen Vernehmungen und bei dem Lokaltermin. Wenn er reden würde, wäre man in dem Prozeß schon ein gut Stück weiter. So aber weiß man noch immer nicht, wer seine Komplizen waren, man weiß, insbesondere nach den gestrigen Aussagen der Brandsachverständigen, nur, daß er den gewaltigen Brand im Plenarsaal des Reichstages nicht allein entfacht haben kann. Die Sachverständigen waren auch darin einer Meinung, daß eine Brennflüssigkeit verwandt worden sein muß, um die Wirkung zu erzielen, daß der Saal in so kurzer Zeit aufflammte. Die dazu erforderliche Gasmenge konnte nach dem Gutachten eines der Sachverständigen nur von unvollständig verbrannten Gasen herrühren, deren Quellen im Saal verteilt waren. Die Verteilung aber erforderte eine gewisse Zeit, und die läßt sich für van der Lubbes Aufenthalt im Reichstag nicht nachweisen. Und was waren das für flüssige Brennstoffe? Man hat die Asche genau untersucht und keine Reste von Kanistern oder Flaschen gefunden, in denen Petroleum oder Benzol in den Saal hätten geschafft worden sein können. Und doch muß derartiges hineingebracht worden sein. Man hat auch noch keine Anhaltspunkte dafür gefunden, wo es aufbewahrt worden sein mag. Da wirkten geradezu sensationell gestern die Ausführungen, die der Chemiker Dr. Schatz aus Halle machte. Nach seiner Darstellung nahmen die Brände außerhalb des Plenarsaales einen natürlichen, der im Plenarsaal einen unnatürlichen Ablauf. Im Plenarsaal sei mit zwei Flüssigkeiten gearbeitet worden, einer Schwerölflüssigkeit wie Naphtalin, Petroleum oder Benzol und einer Flüssigkeit, die, auf die erste Flüssigkeit gegossen, ein Gas entwickelte, das sich nach einem gewissen, vorher zu bestimmenden Zeitpunkt selbst entzündete. Es sei garnicht erforderlich gewesen, daß van der Lubbe im Plenarsaal mit Harz oder durch eine Flamme die Entzündung vornahm. Im Plenarsaal hätte es sich um einen Oberflächenbrand gehandelt, 4—5 Liter dieser Flüssigkeit, deren Namen der Sachverständige aus Gründen der allgemeinen Sicherheit nur unter Ausschluß der Oeffentlichkeit nennen wollte, hätten genügt, durch Vernebelung und enorme Hitzeentwicklung, die ja auch von den ersten Zeugen am Tatort beobachtet wurden, die Verpuffung, eine Art langsamer Explosion, herbeizuführen. Die Spuren dieser verwendeten Flüssigkeiten hätten sich an verschiedenen Stellen einwandfrei nachweisen lassen. Die selbstentzündliche Lösung habe einen ziemlich intensiven karbolähnlichen Geruch, der aber durch die hochgradige Flüchtigkeit leicht verdunstete. Jedoch allein für die Vorbereitungen würde van der Lubbe 20 bis 25 Minuten gebraucht haben, wenn das mit Schweröl getränkte Brandmaterial bereit lag. Dr. Schatz gab seiner Meinung dahin Ausdruck, daß der Holländer sehr wahrscheinlich mit dem Brand im Plenarsaal garnichts zu tun hatte, daß vielmehr sein merkwürdiges Verhalten beim Einsteigen in den Reichstag nur dazu dienen sollte, die Aufmerksamkeit vom Hauptbrandherd abzulenken, an dem eine andere Brandstifterkolonne arbeitete. Waren es die Mitangeklagten, die im Plenarsaal gearbeitet haben? Noch mit keinem Wort sind sie von van der Lubbe verdächtigt worden. Sie wollen ihn und er will sie nicht gekannt haben. Der stärkste Verdacht richtet sich von ihnen auf Torgler. Er ist an dem Abend des Brandes im Reichstag gewesen, und im Fraktionszimmer der Kommunisten, in dem er geweilt hat, war eine Scheibe eingeschlagen, und eine Leiter stand da. Fest steht, daß van der Lubbe von der Gedankenwelt des Kommunismus erfüllt war, daß er geäußert hat, es müßten „Taten" geschehen, und daß er dazu Erwerbslose vom Neuköllner Wohlfahrtsamt zu begeistern versucht hat. Kein Zweifel kann auch wohl noch daran sein, daß er mit seinem Fanatismus ein willfähriges Werkzeug kommunistischer Drahtzieher gewesen ist. Aber wer waren die Verbrecher, die ihm die Rolle zugewiesen haben, die er gespielt hat? War es Torgler, waren es welche von den ins Ausland geflüchteten kommunistischen Abgeordneten, war es Dimitroff, Taneff oder Popoff? War letzterer der Mann, den der Ingenieur Bogun am Portal II gesehen hat? Wenn Popoff es nicht war, wer war es dann, der mit den beiden Frauen am Rande des Tiergarten in Verbindung stand? Wer waren der Mann in der Lederjacke und die Frau am Generalstabsgebäude, die mit dem Blick auf den Reichstag Bogun sagen hörte: „Ach, komm man, es wird schon werden!" Noch sind die Zeugenvernehmungen nicht beendet. Noch ist es möglich, daß aus den weiteren Verhandlungen sich Aufklärungen zur Lösung der Rätsel ergeben, die heute noch ungelöst sind. Erwiesen aber ist heute schon, und niemand vermag das mehr zu bestreiten, daß die Brandstiftung ein kommunistisches Verbrechen war und daß in der Brust van der Lubbes die Gewißheit verschlossen ist, daß er Mittäter gehabt hat. ✱

England für Vertagung der Abrüstungskonferenz.

Simon kehrt vorläufig nicht nach Genf zurück.

w **London**, 23. Oktober.

Das Kabinett hat sich heute nachmittag in einer Sondersitzung mit den Mitteilungen beschäftigt, die in allerletzter Zeit über die Abrüstungsfrage mit anderen Mächten gewechselt worden sind. Es wurde beschlossen, daß Sir John Simon vorläufig nicht nach Genf zurückkehren soll. Der ständige Unterstaatssekretär des Foreign Office, Eden, wird morgen von London abreisen und die britische Regierung bei der Wiederaufnahme der Sitzungen der Abrüstungskonferenz in Genf vertreten. Es verlautet, daß

die internationale Lage noch als zu ungeklärt angesehen wird, um die Erzielung genauer Entscheidungen zu ermöglichen, insbesondere angesichts der parlamentarischen Lage in Frankreich und der Tatsache, daß Besprechungen mit anderen Mächten weitergeführt werden. Es scheint, daß die Vertagung der Abrüstungskonferenz für eine unbestimmte Periode in Aussicht steht und dieser Vorschlag würde, wie verlautet, von dem britischen Vertreter in Genf unterstützt werden.

Das Kabinett tritt am Mittwoch zu seiner allwöchentlichen Sitzung zusammen, um die parlamentarischen Arbeiten der im November beginnenden neuen Sitzungsperiode zu erörtern.

★

Ausarbeitung eines neuen Abrüstungsplanes?

tu **Genf**, 23. Oktober.

Die offenbar von englischer und italienischer Seite dringend geforderte Vertagung der Abrüstungskonferenz soll jetzt nach einem neuen Plan in der Form gefaßt werden, daß der Hauptausschuß bei seinem Wiederzusammentritt am Donnerstag die Einsetzung eines engeren Redaktionsausschusses beschließt, dem die Aufgabe übertragen wird, den bisherigen MacDonald-Plan auf der Grundlage der letzten Vorschläge des englischen Außenministers Simon umzuarbeiten. Die Arbeiten dieses Redaktionsausschusses sollen von vornherein auf mehreren Wochen festgesetzt werden, so daß hierdurch die tatsächlich erfolgte Vertagung der Abrüstungskonferenz nach außen notdürftig verschleiert werden könnte. Dieser Redaktionsausschuß, der hauptsächlich aus Vertretern der Großmächte zusammengesetzt sein soll, würde somit tatsächlich die Aufgabe haben, einen neuen Abrüstungsplan auf der Grundlage der letzten englischen Vorschläge auszuarbeiten. Dieser Plan soll sodann noch vor Weihnachten dem Hauptausschuß vorgelegt werden.

(Siehe auch 2. Seite.)

Die Befreiungsfeier in Kelheim.



Der Führer verläßt mit seiner Begleitung nach der Kranzniederlegung die Befreiungshalle.

Die erbgesunde Familie.

Von

Prof. Dr. Hermann Muckermann.

Wie ich in einem der früheren Aufsätze schon anführte, bezeichnet man als erbgesund die Familie, deren Träger genügend ausgerüstet sind, um das Leben zu meistern. Sie sind fähig und dazu berufen, eine ihnen in den Anlagen gleichende Nachkommenschaft zu erwecken und das wertvolle Ahnenerbe, das sie von ihren Vorfahren erhalten haben, künftigen Generationen weiter zu geben. In diesem Sinne erbgesunde und begabte Menschen finden sich in allen Schichten unseres deutschen Volkes: der Bauer, der in oft hartem Ringen die Scholle bearbeitet, der Bergmann in der Tiefe der Schächte, der Schiffer, der manches Mal sein Leben aufs Spiel setzt, sie alle sind ebenso Träger wertvoller Eigenschaften, wie der Gelehrte, der Staatsmann, die Führer auf geistigem und politischem Gebiet.

Genau so wie die kranken Erbanlagen unterliegen auch die gesunden, normalen körperlichen und seelischen Eigenschaften ganz bestimmten Gesetzen der Vererbung, die wir nach ihrem genialen Entdecker Gregor Mendel als mendelistische zu bezeichnen pflegen. Wir dürfen die seelischen Eigenschaften aus diesen für alle Organismen geltenden Erbgesetzen nicht herausnehmen; auch sie haben ihre körperliche Grundlage in bestimmten, genau abzugrenzenden Teilen des Gehirns. Und nur wenn dieses gesund ist, können seelische Leistungen vollbracht werden. Die Seele als solche ist selbstverständlich unabhängig von jeglicher Vererbung; sie ist dem Menschen unmittelbar von Gott gegeben.

Es ist das Verdienst des Direktors des Kaiser-Wilhelm-Institutes für Anthropologie, menschliche Erblehre und Eugenik in Berlin-Dahlem, Professor Dr. Fischer, zum ersten Mal in ausgedehnten Untersuchungen an einem Mischlingsvolk — den Rehobother Bastards in Südwestafrika, Mischlingen zwischen Nordwesteuropäern vorwiegend nordischer Rasse und Hottentottenfrauen — an zahlreichen körperlichen Merkmalen die Gültigkeit der Mendelregeln für den Menschen nachgewiesen zu haben. Seit jenen Jahren ist die Forschung auf diesem Gebiet ungeheuer fortgeschritten. Wir kennen jetzt für eine ganze Reihe von morphologischen Eigenschaften den Erbgang; wir wissen z. B. wie sich Körperform und -größe vererbt, wie Schädel- und Kopfform, Haut- und Haarfarbe, Nasen-, Lippen- und Ohrform; aber auch Sommersprossen oder das Grübchen auf Wange oder Kinn vererben sich. In den letzten Jahren ist die Kenntnis der Vererbung auch auf physiologische Eigenschaften ausgedehnt worden; ich erinnere an die auch im gerichtlichen Verfahren so sehr wichtigen Blutgruppeneigenschaften oder an die die Tätigkeit der endokrinen Drüsen bestimmenden Anlagen, an Anlagen für das Geschlecht, Geschlechtsreife und Fruchtbarkeit. Wenn auch in manchen Fällen die Abgrenzung der im Erbgefüge liegenden Ursachen von den Bedingungen der jeweiligen Umwelteinflüsse nicht oder noch nicht möglich ist, so steht doch das eine mit Sicherheit fest, daß bei all diesen normalen morphologischen oder physiologischen Eigenschaften gewisse Anlagen als Reaktionsbasis vererbt werden, ohne deren Vorhandensein eine Einwirkung der Lebensbedingungen ausgeschlossen wäre.

Eine solche Kenntnis der Erbgesetze und des Erbganges, wie wir sie für normale körperliche Eigenschaften schon besitzen, besteht für seelische Eigenschaften leider noch nicht. Zwar konnte schon Galton in einer 1869 erschienenen Schrift „Hereditary genius" („Ererbte Begabung") zeigen, daß über die Tatsache der Vererbung auch psychischer Eigenschaften überhaupt keine Zweifel bestehen. In 300 von ihm untersuchten Familien mit 977 hochbegabten Männern fand er eine starke Häufung der Begabung in den einzelnen Familien, auch in der weiteren Verwandtschaft. — Wir wissen ja auch sonst, daß Hochbegabungen auf künstlerischen, wissenschaftlichen, technischen und anderen Gebieten sich in starkem Maße vererben. Die Vorfahren und Nachkommen von Joh. Seb. Bach sind sämtlich durch ihre hohe musikalische Begabung hervorgetreten. Auffallende technische Begabung, die sich mit großer Organisationsfähigkeit verbunden hat, findet sich gehäuft in der Familie Krupp. Die englischen Biologen und Vererbungsforscher Darwin und Galton haben den berühmten Erasmus Darwin als gemeinsamen Großvater. Die Beispiele ließen sich noch vermehren. Und genau so wie die Hochbegabungen treten auch Minderbegabungen auf geistigem oder sittlichem Gebiet gehäuft in Familien auf, wie ich in einem der früheren Aufsätze schon ausführte. Der Schluß liegt nahe, daß, bei der erbmäßigen Bedingtheit der Hoch- und Minderbegabungen, auch die große Menge der sogenannten Durchschnittsbegabungen, die zwischen diesen beiden Polen liegen, in Erbanlagen ihre Ursache hat. Aber wir haben auch unmittelbare Beweise dafür.

Der Psychologe Prof. Dr. Peters konnte an ausgedehnten Familienuntersuchungen zeigen, daß die Schulleistungen der Kinder, die durch die Zensuren festgestellt werden, sehr stark den Schulleistungen der Eltern ähnlich sind. Je besser oder schlechter die Mittelnoten der Eltern, umso besser oder schlechter sind die Durchschnittsnoten der Kinder, wobei es nicht gleichgültig ist, ob die Eltern gleiche oder verschiedene Zensuren aufweisen. Könnte man hier vielleicht noch den Einwand erheben, daß die Uebereinstimmung der

Leistungen von Eltern und Kindern durch das vom Elternhaus bestimmte Milieu bedingt ist, so trifft dieser Einwand nicht mehr zu, wenn man die Zensuren der Großeltern mit denen der Enkel vergleicht. Bei gleichen Zeugnisnoten der beiden Eltern weisen die Kinder bessere oder schlechtere Leistungen auf, je nachdem die Großeltern bessere oder schlechtere Zensuren hatten.

Für die starke Erbbedingtheit der Durchschnittsleistungen und -begabungen sprechen auch die von Professor Dr. von Verschuer und seinen Schülern durchgeführten Intelligenzprüfungen an eineiigen und zweieiigen Zwillingspaaren. Die sehr viel stärkere Aehnlichkeit, manchmal sogar völlige Gleichheit der Leistungen eineiiger Zwillinge, sowie das öfter auftretende Auseinanderfallen der Leistungen zweieiiger Paarlinge lassen mit Sicherheit erkennen, daß die Ursachen geistiger Leistungen — und damit auch der geistigen Begabung — nicht allein in Umwelteinflüssen zu suchen sind, sondern im wesentlichen auf Erbanlagen zurückgehen, die bei den eineiigen, erbgleichen Zwillingen in gleicher Weise vorhanden sind, bei den zweieiigen, erbverschiedenen Zwillingen dagegen oft verschieden sein können und daher zu verschiedenen Leistungen führen. Ein Vergleich der Schulzeugnisse von eineiigen und zweieiigen Zwillingen bestätigt dieses durch Intelligenzprüfungen gewonnene Ergebnis.

Die Schwierigkeit bei der Erfassung geistiger Eigenschaften liegt nun allerdings darin, daß wir diese nicht, wie wir das bei den körperlichen zu tun in der Lage sind, unmittelbar untersuchen können. Wir prüfen die Leistungen und schließen von diesen auf die den Leistungen zu Grunde liegenden Eigenschaften und Anlagen. Dabei müssen wir natürlich immer in Rechnung setzen, daß zur Vollbringung auch nur einer einfachen Leistung auf irgend einem Gebiete eine ganze Anzahl von Eigenschaften notwendig ist, deren Erbgang oft ein verschiedener sein mag. Darum ist man in den letzten Jahren dazu übergegangen, die Leistungen zu Grunde liegenden Elementareigenschaften oder Elementarfunktionen zu erfassen und deren Erbbedingtheit zu verfolgen. So konnte Prof. Dr. von Verschuer ebenfalls durch Zwillingsuntersuchungen zeigen, daß ganz bestimmte Eigenarten der Begabung, zumal der Phantasietätigkeit auf bestimmten Gebieten, sicherlich erblich bedingt sind. Für eine andere psychische Eigenschaft, das persönliche Tempo, d. h. das Tempo, das den einzelnen Individuen in Willens- und Wahrnehmungsakten am angenehmsten ist, konnte Frau Dr. Frischeisen-Köhler durch ausgedehnte Zwillings- und Familienuntersuchungen nicht nur die Erbbedingtheit aufdecken, sondern auch auf Ansätze zur Feststellung des Erbganges dieser Eigenschaft hinweisen.

Es besteht wohl kaum ein Zweifel, daß wir in der Erkenntnis der erbmäßigen Bedingtheit und der Erbgesetze psychischer Eigenschaften immer weiter vordringen werden. Aber auch schon jetzt können wir mit aller Bestimmtheit sagen, daß das Erbgefüge einen wesentlichen Anteil an den Durchschnittsbegabungen und damit auch an den Durchschnittsleistungen der Menschen hat. Genau so wie die gesunden körperlichen Eigenschaften pflanzen sich auch die gesunden seelischen Eigenschaften von Generation zu Generation fort. Daher ist es Pflicht der mit gesunden und wertvollen Anlagen ausgestatteten Menschen, dieses ihnen geschenkte Ahnenerbe künftigen Generationen zu übermitteln. Und es ist Pflicht jedes für die Zukunft des Volkes verantwortungsbewußten Staates, alles zu tun, um den Trägern wertvoller Erbanlagen, den erbgesunden Familien, die Möglichkeit zu geben, eine gesunde Nachkommenschaft zu erwecken und zu erziehen.

Ergänzung des Pächterschutzes in Preußen.

VDZ Berlin, 23. Oktober.

Wie das VDZ.-Büro meldet, ist der Pächterschutz durch eine neue Preußische Verordnung erweitert worden. Das Pachteinigungsamt kann nämlich die Verlängerung eines Pachtverhältnisses gemäß der Verordnung vom 25. August 1933 auch dann anordnen, wenn das Pachtverhältnis in der Zeit vom 1. November bis zum 31. Dezember 1933 durch Tilgung abläuft.

Personalveränderungen in der preußischen Schulverwaltung.

Berlin, 23. Oktober.

In der preußischen Schulverwaltung hat der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung folgende Personalveränderungen vorgenommen: Auf Grund des § 5 Absatz 1 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums sind versetzt in das Amt eines Studienrats (Studienrätin): der Oberstudiendirektor der städtischen Scharnhorst-Oberrealschule in Düsseldorf, Dr. Heinrich Brühl; der Oberstudiendirektor des staatlichen Gymnasiums in Neuwied, Dr. Georg Franke; die Studiendirektorin der städtischen Cäcilienschule in Düsseldorf-Oberkassel, Frau Anna Franken; der Studiendirektor des städtischen Realgymnasiums in Essen-Katernberg, Josef Frin; der Studiendirektor des staatlichen St. Michael-Gymnasiums in Münstereifel, Dr. Alfons Kurfes; der Studiendirektor des städtischen Karl-Duisberg-Realgymnasiums in Leverkusen, Dr. Paul Leopold; der Oberstudiendirektor der städtischen Oberrealschule am Hansaring in Köln, Wilhelm Steinforth; der Oberstudienrat am städtischen Gymnasium und Realgymnasium in der Kreuzgasse in Köln, Alfred Nicolai; der Oberstudienrat am städtischen Realgymnasium in Köln-Deutz, Dr. Julius Wiegand.

Die Veranstaltungen des 9. November in München.

TU München, 23. Oktober.

In einer Pressebesprechung gaben der stellvertretende Gauleiter Nipold und Gaupropagandaleiter Wenzel nähere Aufschlüsse über die Veranstaltungen aus Anlaß des 9. November. Schon seit Wochen wird an der Vorbereitung des Programmes gearbeitet, das in großen Zügen nunmehr feststeht. Die Straßen, auf denen die Kämpfer der deutschen Freiheitsbewegung im Jahre 1923 vom Bürgerbräukeller zur Feldherrnhalle zogen, werden einheitliche Ausschmückung erhalten. Den Mittelpunkt der Veranstaltungen bildet die Einweihung des Mahnmales in der Feldherrnhalle. Es werden die meisten alten Kämpfer der Bewegung nach München kommen. Am 8. November findet im Sternecker-Bräu, dem ersten Versammlungslokal der NSDAP, eine Zusammenkunft der ältesten Kämpfer der Bewegung statt. Ferner treffen sich im Bürgerbräukeller die Kämpfer von 1923. In beiden Lokalen wird der Führer Adolf Hitler sprechen. Um 11,30 Uhr nachts findet ein Fackelzug der gesamten Münchener SA statt. Um 12 Uhr werden Salutschüsse den Anbruch des 9. November einleiten. Vormittags werden sich die alten Kämpfer der Bewegung beim Bürgerbräu aufstellen und unter klingendem Spiel nach der Feldherrnhalle ziehen. An der Spitze wird Reichskanzler Adolf Hitler genau denselben Weg marschieren wie am 9. November 1923. In der Feldherrnhalle werden die 186 Standarten Aufstellung nehmen. Im Anschluß hieran findet die Weihe des Mahnmales durch den Führer statt, der eine Rede über sämtliche deutschen Sender halten wird. Schließlich erfolgt ein Vorbeimarsch der SA vor dem Reichskanzler. Auf dem Königsplatz findet eine Vereidigung der gesamten bayrischen Landespolizei statt; auf demselben Platz erfolgt die Vereidigung der bayrischen Bürgermeister. In den alten Sturmlokalen Münchens werden die alten Kämpfer Wiedersehensfeiern abhalten. Die Lokale werden festlichen Schmuck erhalten.

Der Kanzler führt die Einheitsliste.

Frühere Zentrumsabgeordnete auf den Wahlvorschlägen?

VDZ Berlin, 23. Oktober.

Wie das VDZ-Büro meldet, sind die Vorbereitungen für die Aufstellung der Wahllisten für die kommende Reichstagswahl bisher noch nicht abgeschlossen. Jedoch dürfte bisher bereits feststehen, daß in sämtlichen 36 Wahlkreisen eine Einheitsliste aufgestellt werden wird, geführt von zehn Persönlichkeiten mit dem Kanzler an der Spitze. Diese zehn Namen werden die einzigen sein, die auf dem Stimmzettel abgedruckt sind. Es ist auch ein einziger Reichswahlvorschlag beabsichtigt. Von besonderem Interesse wird sein, inwieweit Vertreter früher selbständiger Parteien von den Nationalsozialisten nunmehr in den Reichstag wieder hineingelassen werden. Insbesondere gilt das hinsichtlich der früheren Zentrumspartei. Die Verhandlungen wegen Ueberleitung eines Teiles der Zentrumsmitglieder in das Hospitantenverhältnis bei den Nationalsozialisten waren zum Zeitpunkt der Parlamentsauflösung nahezu abgeschlossen. Als sehr wahrscheinlich wird bereits jetzt bezeichnet, daß unter den auf der Liste erscheinenden zehn Kandidatennamen sich auch die Namen des Vizekanzlers von Papen und des Reichsarbeitsministers Franz Seldte befinden. Im übrigen soll die Entscheidung über die endgültige Gestaltung der Kandidatenliste noch Mitte dieser Woche erfolgen. Das ist auch deshalb notwendig, weil nach den bestehenden Gesetzesbestimmungen die Kreiswahlvorschläge bis zum 26. Oktober und der Reichswahlvorschlag bis zum 29. Oktober eingereicht sein müssen.

Vor der Entscheidung über das französische Kabinett.

Umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen

tu Paris, 23. Oktober.

Die Aussprache in der Kammer hat vor überfüllten Tribünen um 15,30 Uhr wieder begonnen. Die Atmosphäre war zu Beginn noch verhältnismäßig ruhig. Als erster Redner bestieg der Haushaltsminister Lamoureux die Tribüne, um die Finanzvorlage zu verteidigen.

Die für Montag nachmittag angekündigte Massenkundgebung der Steuerzahler und Kraftdroschkenführer ist ein Fiasko geworden. Dafür haben die Organisatoren dieser Freiluftveranstaltung es aber fertiggebracht, die gesamte Pariser Polizei, Gendarmerie und Bürgergarde zu mobilisieren. Der ganze Stadtteil in einem Umkreis von etwa einem halben Kilometer um die Kammer herum ist seit 13 Uhr in den „Belagerungszustand" versetzt. Etwa 2—3000 Polizeibeamte haben sämtliche Zufahrtstraßen abgeriegelt. Bürgergarde zu Pferde hat in Gruppen von je 30—40 Mann an den verschiedenen „strategischen" Punkten Aufstellung genommen. Die Hauptzufahrtsstraßen sind durch Polizeilastkraftwagen soweit abgesperrt, daß nur noch Platz für ein einziges Automobil übrig bleibt. Auf der Esplanade des Invalidendomes sind 40 mit Militär besetzte Lastkraftwagen zusammengezogen. Zwischendurch sieht man Stafettenfahrer auf Motorrädern, Automobile des Ueberfallkommandos und die große Limousine des Polizeipräsidenten und des Direktors der Sicherheitspolizei, die sich persönlich von der Organisierung der Sicherheitsmaßnahmen überzeugen. Bis 17 Uhr nachmittags war es nirgends zu Zusammenstößen gekommen. Einige 30 bis 40 Autobusse von Privatverkehrsgesellschaften, die sich an der Protestkundgebung beteiligen wollten, stehen fein säuberlich hinter der Absperrungskette. Neben jeden Führer hat man ein Polizeiaufgebot gestellt, so daß niemand aus der Reihe springen kann. Vor dem Kammergebäude hat ein Heer von Beamten in Uniform und Zivil Aufstellung genommen. Man muß mehrere Sperrketten passieren, um bis in den Vorhof der Kammer zu gelangen. Die großen Filmgesellschaften sind mit Tonfilmapparaten aufgefahren. Ueber dem Ganzen kreist ab und zu ein Polizeiflugzeug und verleiht dem Schauspiel einen etwas dramatischen Charakter, den es absolut nicht verdient. Auf dem rechten Seineufer, gegenüber der Kammer, haben sich Hunderte von Schaulustigen angesammelt, die sich dieses seltene Schauspiel nicht entgehen lassen wollen.

In der Vormittagssitzung wurde auf einen Antrag des sozialistischen Abgeordneten Moch trotz des Widerspruchs der Regierung, die aber nicht die Vertrauensfrage stellte, beschlossen, die Vermittlungsgebühr für die Verbreitung der neueingeführten provisorischen französischen Staatslotterie von 2,5 auf 1,5 Prozent herabzusetzen. Ein Antrag des rechtsstehenden Abgeordneten Marin, die Vermittlungsgelder und die Namen derer, die sie erhalten, zu veröffentlichen, wurde ebenfalls angenommen, was den Budgetminister Lamoureux zu dem Ausruf veranlaßt: „Jetzt können Sie hinsichtlich der Lotterie noch alles Mögliche annehmen, was sie wollen. Jetzt ist die Lotterie ja doch schon tot!"

Ministerpräsident Daladier ergriff in der Vormittagssitzung das Wort und sprach den Wunsch aus, daß die Kammer möglichst bald die strittigen Artikel des Finanzgesetzes zur Diskussion stelle. Die Kammer trat dann in die Beratung des Artikels 1 ein, der eine Kontrolle der Einkünfte aus Wertpapieren vermittels einer Art steuerlichen Buchführung vorsieht.

Die Nachmittagssitzung war ausschließlich den verschiedenen Artikeln über die Couponsteuer gewidmet, die mit einigen Abänderungen angenommen wurde. Zwischen der Regierung und den Radikalsozialisten ist über den entscheidenden Artikel 37 (Gehaltskürzungen) ein Kompromiß zustande gekommen. Man weiß jedoch noch nicht, wie sich die Sozialisten dazu stellen werden. Inzwischen werden die Verhandlungen hinter den Kulissen fortgesetzt. Die Léon-Sozialisten versuchen alles, um ihren Einfluß auf die Anhänger Léon Blums geltend zu machen und sie dazu zu bewegen, die Regierung gegen den Ansturm der Rechten zu unterstützen. Auf Ersuchen des Ministerpräsidenten Daladier wurde die Kammersitzung kurz nach 19 Uhr unterbrochen, ohne daß bis dahin Artikel 37 in Anspruch genommen wurde. Sie wurde um 21,30 Uhr wieder aufgenommen. Die Entscheidung über die strittigen Punkte und damit über das Schicksal der Regierung wird im Laufe der Nacht fallen.

Die Aufbaumaßnahmen in den Vereinigten Staaten.

Eine Rundfunkansprache Roosevelts über die Währung.

TU. Washington, 23. Oktober.

Präsident Roosevelt nahm am Sonntag abend in einer groß angelegten Rundfunkansprache, die über das ganze Land verbreitet wurde, ausführlich zu den bisherigen Aufbaumaßnahmen Stellung und wandte sich scharf gegen die Kreise, die seine Politik zu durchkreuzen suchen. Roosevelt führte u. a. aus, daß die Regierung nicht jeder einzelnen Bevölkerungsschicht gleichzeitig und gleichmäßig helfen könne. Die Aufbaumaßnahmen hätten jedoch bereits Erfolge gezeitigt, auf die jeder stolz sein könne.

Von den etwa 10 Millionen arbeitswilligen Erwerbslosen, die im März d. J. in den Vereinigten Staaten vorhanden gewesen seien, hätten vier Millionen bereits wieder Arbeit gefunden.

Die Vereinigten Staaten seien jetzt dabei, Stein auf Stein ihr Wiederaufbaugebäude zu errichten — einen Tempel, der nicht den Geldwechslern und Bettlern, sondern einer neuen sozialen Gerechtigkeit und der größeren Wohlfahrt des gesamten Volkes gewidmet sei. Roosevelt stellte nach einem Ueberblick über die bisherigen Maßnahmen fest, daß der augenblickliche Preissturz der landwirtschaftlichen Erzeugnisse auf die übertriebenen Spekulationen im Juli d. J. zurückzuführen sei. Die amerikanischen Farmer hätten jedoch für die Ernte des Jahres 1933 im Durchschnitt um 33 v. H. höhere Preise erzielt als im Jahre 1932. Der Präsident wies in diesem Zusammenhang die ungerechtfertigten Angriffe gegen seine Aufbaumaßnahmen scharf zurück und erklärte, die Regierung habe herausgefunden, daß hinter jeder ungerechtfertigten Anschuldigung irgendein selbstsüchtiger Grund stecke.

Zur Währungsfrage übergehend betonte Roosevelt, daß der Dollar im Augenblick zu sehr vom internationalen Handel und von der Innenpolitik sowie den politischen Verwicklungen anderer Nationen beeinflußt sei.

Die Regierung der Vereinigten Staaten müsse daher die Kontrolle des Goldwertes des Dollars selbst in feste Hand nehmen, um nicht durch Schwankungen des Dollars von ihrem Endziel, nämlich der Erhöhung der Rohstoffpreise, abgebracht zu werden. Roosevelt gab schließlich die Errichtung einer amtlichen Goldankaufsstelle bekannt, die das neugewonnene Gold auffaufen und den An- und Verkauf von amerikanischem Gold auf dem internationalen Markt regeln soll. Es soll hierdurch erreicht werden, den Goldwert des Dollars zu kontrollieren. Dies sei keine Uebergangsmaßnahme, sondern ein Schritt in der Richtung auf eine kontrollierte Dollarwährung. Die Schwierigkeiten seien „morgen" noch nicht zu Ende, aber die Regierung befände sich auf dem richtigen Wege.

Die Wirkung: Wallstreethausse.

CNB. Newyork, 23. Oktober.

Roosevelts Rundfunkrede wurde von der Newyorker Wertpapierbörse mit einer kräftigen Aktienhausse beantwortet. Es wurden größere Käufe in denjenigen Papieren vorgenommen, die bereits in der letzten Zeit das Haupttätigkeitsfeld für die Spekulation abgegeben hatten, wobei Rohstoffwerte in den Vordergrund traten. Mitbestimmend für die erneute Unternehmungslust der Haussiers war auch die weitere internationale Abschwächung des Dollarkurses. Bereits bald nach Beginn des Verkehrs ergaben sich Gewinne ungewöhnlich großen Ausmaßes.

Unzufriedenheit der Farmer.

w Newyork, 23. Oktober.

Der Führer der Streikbewegung unter den Farmern bezeichnete die gestrigen Ausführungen Roosevelts über die Landwirtschaft als reinen Sophismus und erklärte, der Streik werde dadurch nicht beeinflußt werden. Die Farmer würden vom Kampfe nicht ablassen, ehe sie nicht mindestens solche Preise für ihre Erzeugnisse erlangt hätten, die die Produktionskosten deckten. Diese Notwendigkeit habe Roosevelt überhaupt nicht erwähnt. Von Wirtschaftssachverständigen und Bankiers werden die Darlegungen Roosevelts über den Dollar für eine Utopie gehalten. Der Plan sei undurchführbar und entmutigend. Es stehe zu befürchten, daß das Vertrauen zum Dollar dadurch zerstört werde.

Londoner Zweifel.

TU London, 23. Oktober.

Die neuen amerikanischen Währungsvorschläge, die Roosevelt in seiner Rundfunkrede ankündigte, werden in der englischen Presse in großer Aufmachung wiedergegeben. In Londoner Bankkreisen ist man noch nicht fest davon überzeugt, daß der Rooseveltplan die Währung in bezug auf einen Index für die Warenpreise durch ständige Regierungsmaßnahmen, jedoch nicht hinsichtlich des Geldpreises stabil zu halten, voll durchführbar sein wird. Den ersten Kommentar liefert „Evening Standard", der von dem größten und gewagtesten Versuch in der Währungskontrolle spricht, der jemals versucht werden sei. Es sei aber klar, daß Roosevelt sich nach wie vor auf das inneramerikanische Problem konzentrieren und den Dollar erst dann in Beziehung zum Gold stabilisieren werde, wenn die normalen Warenpreise wieder hergestellt sind. Das Ergebnis des amerikanischen Versuches könnte die Schaffung eines „Dollargebietes" neben dem bestehenden Sterlinggebiet sein.

Internationales Arbeitsamt ohne Deutschland.

w Genf, 23. Oktober.

Heute vormittag begann die Herbsttagung des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamtes, auf der Deutschland nicht vertreten ist. Beim Namensaufruf der Mitglieder gab der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, Butler, eine kurze Erklärung ab, der bisherige deutsche Vertreter im Verwaltungsrat, Staatssekretär Dr. Krohne, habe ihm mitgeteilt, er könne zu seinem Bedauern an der jetzigen Tagung nicht teilnehmen.

Ein angeblicher wichtiger Beschluß.

w London, 23. Oktober.

Der diplomatische Korrespondent des „Observer" meldet: Ein Beschluß von allererster diplomatischer Bedeutung sei von der britischen, der französischen und amerikanischen Regierung erzielt worden. Die Zustimmung der italienischen Regierung sei noch nicht endgültig erfolgt, aber der italienische Botschafter, der Sir John Simon am Donnerstag besuchte, soll keinerlei Zweifel an der Zustimmung Italiens zum Ausdruck gebracht haben. Dieser Beschluß gehe dahin, daß der Viermächtepakt nicht als Alternativvertrag für den Völkerbund zwecks Erörterung des Problems verwandt werden soll, das aus Deutschlands Ankündigung seines Austrittes aus dem Völkerbund entsteht. Die taktische Folgerung dieses Beschlusses sei klar: Zwei Jahre noch bleibe Deutschland Mitglied des Völkerbundes. Es könne, wenn es dies wolle, zu jeder Zeit während dieser Periode der Abrüstungskonferenz wieder beitreten und wenn es weiter wünsche, könne es seine Ankündigung des Austrittes zurückziehen. Es sei die vorsätzliche Ansicht der französischen Regierung, daß Hitlers Mitteilung vor einer Woche nicht die Zuständigkeit des Völkerbundes in Fragen schädigen dürfe, die früher unter diese fielen. Diese Ansicht sei so stark, daß, wie verlautet, dem britischen Botschafter in Paris am Freitag zu verstehen gegeben wurde, daß die französische Regierung nicht geneigt sei, irgendwelche weiteren Schritte zur Ratifizierung des Viermächte-Paktes zu unternehmen. Das diplomatische Ergebnis der Klärung dieser Frage während der letzten Woche sei, daß, wenn Deutschland wünsche, die Abrüstungserörterungen wieder aufzunehmen, es dies nur als Mitglied des Völkerbundes tun könne.

Dazu ist zu bemerken: Der „Observer" scheint mehr die französische These in vollem Umfange der Oeffentlichkeit präsentieren als tatsächlich eine Vereinbarung von drei bezw. vier Mächten behaupten zu wollen. Bekanntlich ergibt schon der klare Wortlaut des Vier-Mächte-Paktes, daß zwar bei einem Fiasko der Abrüstungskonferenz dieser Pakt spielen solle, daß er aber keineswegs als eine Art Nachfolger des Völkerbundes dessen Aufgaben übernehmen solle oder als dessen Alternative zur Verfügung stände. Die Unlust Frankreichs, den Vier-Mächte-Pakt zu ratifizieren, war im übrigen seit langem bekannt, hatten doch die Kleine Entente und auch Polen nie nachgelassen, einen entsprechenden Druck auf Paris auszuüben.

Lastauto mit Stahlhelmern verunglückt.

z: Oppeln, 23. Oktober.

Am Sonntag nachmittag ereignete sich zwischen Friedrichsfelde und Turawa ein schwerer Verkehrsunfall. Ein mit 30 Stahlhelmern besetztes Lastauto fuhr aus bisher ungeklärter Ursache gegen einen Baum und stürzte in den Chausseegraben. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Zwei Stahlhelmer wurden schwer verletzt und mußten nach dem Adalbert-Hospital in Oppeln geschafft werden. Fünf weitere Stahlhelmer erlitten leichtere Verletzungen.

Anschlag auf sowjetrussische Konsulatsbeamte in Lemberg.

× Lemberg, 23. Oktober.

Gegen Beamte des sowjetrussischen Konsulats wurde ein Anschlag verübt. Ein Ukrainer, der sich unter einem geschäftlichen Vorwand in das Konsulat hatte einführen lassen, gab mehrere Revolverschüsse ab, die den Beamten Mailoff töteten und den Beamten Dzugaia verwundeten. Der Mörder heißt Nikolaus Lemyk und ist Mitglied der Ukrainischen Terroristenorganisation. Er gab an, das Attentat auf Befehl dieser Organisation begangen zu haben.

Die Lemberger Behörden haben dem sowjetrussischen Konsul ihr Bedauern ausgesprochen. Ein Vertreter des Ministeriums des Aeußern hat in der russischen Gesandtschaft in Warschau das Beileid der polnischen Regierung zum Ausdruck gebracht. Das Attentat hat in der öffentlichen Meinung große Erregung hervorgerufen, die den terroristischen Akt sehr heftig verurteilt.

Ehepaar Lindberg nach Irland gestartet.

TU London, 23. Oktober.

Oberst Lindbergh und seine Frau starteten am Montag mit ihrem Wasserflugzeug vom Flughafen Woolston bei Southampton nach dem irischen Flugplatz Galway. Ueber die weiteren Pläne Lindberghs ist noch nichts bekannt. Voraussichtlich wird er wieder auf der nordasiatischen Strecke mit Zwischenlandungen nach Amerika zurückfliegen.

Neues in Kürze.

Am Montagnachmittag wurde im Bundeshaus des Deutschen Reichskriegerbundes Kyffhäuser in Berlin der neue Ehrenführer des Kyffhäuserbundes, Reichsstatthalter General Ritter von Epp, durch den Bundesführer General a. D. von Horn feierlich eingeführt.

Einer Mitteilung aus Prag zufolge ist dort der frühere Berliner Cafétier Procop Erban verhaftet worden. Erban war das Haupt einer mehrköpfigen Verbrecherbande, die sich insbesondere mit Autoschiebungen befaßte. Seine Auslieferung an die deutschen Strafbehörden ist beantragt.

Der bisherige Leiter der Hauptabteilung 4 des Reichsernährungsstandes Herbert Daßler ist als Beauftragter des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft für das Mühlengewerbe in Aussicht genommen worden. Daßler ist bekanntlich bereits vor einiger Zeit zum Beauftragten bei der Reichsstelle für Getreide, Futtermittel usw. bestellt worden.

Wie die Telegraphen-Union hört, tritt für die Zeit vom 1. bis 5. November 1933 eine Unterbechung der Aufnahmesperre für die SA ein.

Unser Oberpräsident, Freiherr von Lüninck, kommt nach Bocholt.

Stadt Bocholt.

Bocholt, 24. Oktober.

Oberbürgermeister Dr. Schmitz in den Ruhestand versetzt.

§ Oberbürgermeister Dr. Schmitz, der vor einigen Wochen beurlaubt wurde, ist durch die Regierung auf Grund des § 6 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums in den Ruhestand versetzt worden.

Der wesentliche Inhalt des § 6 des genannten Gesetzes lautet: Zur Vereinfachung der Verwaltung oder im Interesse des Dienstes können Beamte in den Ruhestand versetzt werden, auch wenn sie noch nicht dienstunfähig sind. Auf Erkundungen hin erfahren wir, daß dienstliche oder ehrenrührige Gründe gegen Herrn Dr. Schmitz nicht vorliegen.

Hohes Alter.

§ Frau Witwe Helene Terwiel geb. Schmitthaus (Butzenstraße 17) feiert am morgigen Mittwoch ihren 83. Geburtstag. Möge der Jubilarin, die noch verhältnismäßig rüstig ist, ein sonniger Lebensabend beschieden sein.

§ **Herrn Lehrer Hellmich** wurde vom Regierungspräsidenten zu Münster die Erlaubnis erteilt, wie bisher als Chorleiter tätig zu sein.

Für die nationale Arbeit.

= Die Geschäftsinhaber der Bocholter Friseure überwiesen dem Verband der öffentlichen Betriebe (Langenbergstraße 23) den Betrag von 38 *M* für das Arbeitsbeschaffungsprogramm. Zur Nachahmung empfohlen.

Spende für die Winterhilfe.

Der Reichsbund der deutschen Verbraucher-Genossenschaften G. E. G. Hamburg, dem auch die Konsum-Genossenschaft Eintracht Bocholt angeschlossen ist, hat für das Winter-Hilfswerk über die NS Volkswohlfahrt den Betrag von 250 000 *M* also ¼ Millionen zur Verfügung gestellt.

NS. Volkswohlfahrt e. V. Ortsgruppe Bocholt.

Winterhilfswerk.

Eine regere Beteiligung von geübten Nähkräften in den Nähstuben ist zum Gelingen des Winterhilfswerks dringend erforderlich. Diejenigen Volksgenossinnen, die da glauben und sich äußern: „Wir werden doch von der Winterhilfe bedacht, ob wir zum Nähen gehen oder nicht", sind im Irrtum und könnten eventl. in ihren Hoffnungen getäuscht werden.

Ferner möchten wir den Nörglern und Kritikern, die der Meinung sind, daß die Stoffspenden für wenig Geld in den Fabriken konfektioniert werden könnten, zur Aufklärung sagen, daß sie die großen Ideen des Führers im Winterhilfswerk nicht verstanden haben, denn

1. liegt der volkserzieherische Wert in dem Gedanken, daß das Winterhilfswerk aus dem Verantwortungsgefühl des einen Volksgenossen für den anderen gelingen soll;
2. wird manche ungeschulte Kraft in den Nähstuben geschult und empfängt dadurch neben der Spende den ideellen Wert des Erlernens, was für die spätere Hausfrau und Mutter von unschätzbarem Wert ist;
3. wird durch die Beteiligung aller Volksklassen in den Nähstuben die Volksverbundenheit und der Gemeinschaftssinn gepflegt, welches eine der schönsten Aufgaben im Sinne des Führers ist;
4. darf nach Anordnung der Gauleitung des Winterhilfswerkes für das Verarbeiten der Stoffspenden kein Pfennig ausgegeben werden.

Also, liebe Volksgenossinnen, beteiligt euch eifrig in den Nähstuben, dadurch tragt auch ihr dazu bei, daß das Wort unseres Führers „In diesem Winter soll keiner frieren" zur Wahrheit wird. Meldungen bei Frau Dr. Koop, Kaiser-Wilhelm-Straße 2.

Gedenket der Gefallenen!

= Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge hält am 1. November (Allerheiligen) seine staatlich genehmigte Straßensammlung ab. Nachmittags um 5 Uhr ist im Schützenhaus die Gedenkfeier für die Gefallenen. Der Herr Oberpräsident Freiherr von Lüninck hat die Gedenkrede übernommen. Es ist dies das erste Mal, daß ein Oberpräsident der Provinz Westfalen in Bocholt eine öffentliche Rede hält.

Donnerstagabend Textilarbeiterversammlung.

Am kommenden Donnerstag, dem 26. Oktober, findet abends 8 Uhr, im „Großen Kurfürsten" (Kranefeld) eine Massenversammlung für alle Textilarbeiter und Textilarbeiterinnen statt. Als Redner tritt auf Pg. Uhle von der Gaubetriebszellenabteilung in Münster, der über das Thema „Der Zusammenbruch Deutschlands und sein Wiederaufbau" sprechen wird. Das Erscheinen wird allen zur unbedingten Pflicht gemacht. Eintritt frei!

Achtung, Hausbesitzer!

= Die Städt. Licht- und Wasserwerke schreiben uns: Es scheint noch nicht allgemein bekannt zu sein, daß zu den Umbau- und Instandsetzungsarbeiten von Wohngebäuden, für welche Reichszuschüsse zu Gunsten des Hauseigentümers gewährt werden, auch die Erstellung von Gas-, Wasser-, Elektrizitäts-, Heizungs- und Lüftungsanlagen gehören. Und zwar handelt es sich hierbei nicht nur um völlig neue Anlagen, sondern **auch alte, den heutigen Ansprüchen nicht mehr genügende Anlagen und Apparate könne durch neue ersetzt** und in die zu deklarierende Bausumme zur Erlangung des Reichszuschusses miteingesetzt werden. Es bietet sich also für den Hausbesitzer eine willkommene Gelegenheit, veraltete, defekte oder unrentable Anlagen und Apparate, für die man besondere Ausgaben bisher vermied, jetzt mit Hilfe des Reichszuschusses umzubauen bezw. zu erneuern.

Man hilft auch hierdurch der Reichsregierung im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit, insbesondere aber auch dem einschlägigen Installationsgewerbe, das seit Jahren unter der Wirtschaftskrise schwer leidet. Außer den einschlägigen Firmen geben auch die Städt. Licht- und Wasserwerke jede fachliche Auskunft.

Versammlung der Kinderreichen.

× Kürzlich fand im Saal des Paulusheims eine Pflichtversammlung der Ortsgruppe Bocholt des Bundes der Kinderreichen statt, die einen sehr starken Besuch aufwiess. Zu Beginn der Versammlung nahm der neue Führer Dr. med. Jansen, Gelegenheit, um sich der Versammlung vorzustellen, und das Ernennungs- und Bestätigungsschreiben der übrigen Amtswalter bekanntzugeben. Dr. Jansen unterließ es nicht, kurz auf die Vorgänge einzugehen, die eine Neuwahl erforderlich gemacht haben. Selbstverständlich gebühre den alten Vorstandsmitgliedern Dank und Anerkennung für ihre Arbeiten im Interesse der kinderreichen Familie. Augenblicklich umfaßt der Verein 241 Mitglieder. Einen Gesamtüberblick über das verflossene Jahr gab der frühere Vorsitzende, Architekt Zeitler. Der Kassierer Damschen gab einen Ueberblick über die Kassenlage. An Ausgaben waren zu verzeichnen: 650 *M* für die Weihnachtsfeier, 220 *M* für den Mutertag, 180 *M* gelegentlich der Erstkommunion der Kinder und 347 *M*, die an den Verband abgeführt wurden. Dr. Jansen sprach dem bisherigen Vorsitzenden seinen besonderen Dank aus für die eifrige und aufopfernde Arbeit aus, die er in selbstloser Weise dem Verein zur Verfügung gestellt habe. Er hoffe, daß Architekt Zeitler auch künftighin als treues Mitglied in Fragen des Siedlungswesens mit fachmännischem Rate zur Seite stehe.

Recht eingehend kommt der Führer auf das Problem der Bevölkerungspolitik zu sprechen. Es sei notwendig, die Ziele der Bevölkerungspolitik richtig zu erfassen und erbgesunde und rassenreine Menschen unserem Volke zu erhalten. Er weist in diesem Zusammenhang auf die Broschüren hin. Es werden im einzelnen Möglichkeiten erwogen, wie der kinderreichen Familie Schutz gewährt werden kann. Recht eindringliche Worte sprach der Redner zum Schluß der Versammlung. Wir müssen wie ein Mann hinter dem Reichs- und Volkskanzler stehen. Das Höchste und Wertvollste, das wir dem Vaterlande opfern konnten, haben wir aus einer Zeit, die in Irrtümern befangen war, herübergerettet, das lebende Gut. Dieses wollen wir schützen und verteidigen.

Abendkurse an der Kaufmännischen Berufsschule.

= Die Kaufmännische Berufsschule beabsichtigt, in diesem Winterhalbjahre bei genügender Beteiligung freiwillige Abendkurse zu veranstalten und zwar in einfacher und doppelt-amerikanischer Buchführung, kaufmännisches Rechnen und Deutsch mit kaufmännischem Briefwechsel. Näheres ist aus der Bekanntmachung im Anzeigenteil zu ersehen. Anmeldungen werden bis zum 28. Oktober dieses Jahres im städtischen Verwaltungsgebäude, Realschulstraße, Zimmer Nr. 36, entgegengenommen.

Für das große Winterhilfswerk.

Eine Sonderaufführung des „Schneider Wibbel" am Freitag in St. Paulus.

Nachdem noch der letzten Aufführung des obigen Werkes am vergangenen Sonntag ein geradezu glänzender Gesamterfolg beschieden war, stellt sich die Theaterabteilung des Arbeitervereins in dankenswerter und liebenswürdiger Weise dem großen Winterhilfswerk zur Verfügung, und wird eine große Sonderaufführung des „Schneider Wibbel" im Rahmen des großen Rettungswerkes der NSVW. geben. Die Sonderveranstaltung, deren Gesamtreinertrag der Winterhilfe zufließt, steigt am kommenden Freitagabend 8 Uhr im Arbeiterheim St. Paulus. Alle Vorbereitungen sind getroffen, um auch diese Aufführung des köstlichen und heiteren Werkes, zu einem vollen Erfolg zu verhelfen, denn im Interesse der guten Sache wäre zu wünschen, daß Jeder der kann sich den „Schneider Wibbel" ansieht und damit den finanziellen Erfolg der Sonderaufführung ermöge. Im übrigen verbindet man mit einem Besuch dieser Aufführung das Angenehme mit dem Nützlichen. Eintrittskarten sind ab heute schon zu einem Preise von 0,50 *M* zu haben.

Löffel- und Gabelschlucker.

§ Ein junger Mann, der wegen Schmuggels ins hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert worden war, verschluckte am Sonntag einen Löffelstiel und einen Gabelstiel. Da sich nach und nach — aus begreiflichen Gründen — erhebliche Schmerzen einstellten, mußte der Schmuggler ins Krankenhaus eingeliefert werden, wo die genannten Gegenstände auf operativem Wege entfernt wurden.

1000 Eier beschlagnahmt.

§ Am Sonntag wurden im Hemdener Gelände drei Kisten geschmuggelte Eier (ungefähr 1000 Stück) beschlagnahmt. Die Ermittlungen nach dem Täter stehen vor dem Abschluß.

Verkauf der verbilligten Haushaltsmargarine.

h. Die Niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel teilt mit:

Haushaltmargarine zum Preise von 0,38 RM. je Pfund wird ab 1. November ds. Js. bekanntlich nur noch gegen Bezugsscheine, die die Arbeitsämter und Wohlfahrtsämter ausgeben, verkauft werden. Wer im einzelnen einen Bezugsschein erhalten wird, darüber ergehen noch Bestimmungen. Der Bezugsscheinberechtigte muß vom 1. November ab wenn er verbilligte Margarine kaufen will, etwa 2 Wochen vor dem beabsichtigten Bezug den ihm vom Wohlfahrtsamt oder Arbeitsamt ausgehändigten Stammabschnitt bei der Verkaufsstelle vorlegen, die diesen Abschnitt an der hierfür vorgesehenen Stelle mit dem Firmenstempel versieht und den am Stammabschnitt befindlichen Bestellschein abtrennt. Es soll vor allen Dingen erreicht werden, daß eine Kontrolle darüber ausgeübt wird, daß derjenige, der den Bezugsschein einlöst auch derselbe ist, der den von der Verkaufsstelle abgestempelten Stammabschnitt seiner Zeit eingereicht hat. Mit anderen Worten: es soll der Bezugsscheinberechtigte auch dort seine Margarine usw. kaufen, wo er bisher schon gewissermaßen als Stammkunde bekannt ist. Alle Verkaufsstellen außer den Einheitspreisgeschäften können die Bezugsscheine einlösen. Wenn es heute allerdings in Tageszeitungen oder in Plakaten heißt „Tragen Sie sich heute noch in unserer Liste ein zum Bezug verbilligter Margarine zum Preise von 0,38 RM. pro Pfund", so könnte die Auffassung entstehen, als ob durch die Eintragung in solche Listen besondere Vorteile gewährt würden.

Dieser Eindruck ist falsch.

Im Gegenteil: es soll ein Vertrauensverhältnis hergestellt werden zwischen Verkaufsstelle und Bezugsberechtigten und es soll ganz gewiß der Verkauf von verbilligter Margarine nicht dazu benutzt werden um Kunden anzureißen.

Die Kammer hofft, daß seitens der Geschäftswelt nach diesen Grundsätzen verfahren wird und alle Ankündigungen unterbleiben, die anreißerischen Charakter haben.

Aus der Umgegend.

Stadt Anholt.

Der Kampf gegen die Not.

= Am 16. ds. Mts., abends 18 Uhr, hatte der Bauernführer Kleinhesseling die Bauern Anholts zu einer Besprechung im Ratskeller zusammengerufen. Fast alle Bauern waren erschienen und folgten gespannt den Ausführungen des Bauernführers, die dieser über das Winterhilfswerk bot. Waren bei früheren Sammlungen von der Mehrzahl der Bauern schon beträchtliche Mengen an Kartoffeln und Getreide für das Winterhilfswerk 1933/34 gespendet worden, so zögerte jetzt keiner, die von ihm gespendete Menge erforderlichenfalls auf die nach den für den Gau Westfalen-Nord erlassenen Richtlinien zu spendende Menge zu erhöhen. Einmütig und ohne Murren stellten sich alle als echte deutsche Bauern und Volksgenossen hinter das große Werk unseres Führers Adolf Hitler und sahen ihren Stolz darin, mithelfen zu dürfen, daß kein Volksgenosse im anstehenden Winter Hunger oder Kälte erleide. Nachdem von dem anwesenden Ortsgruppenwalter der N. S. V. Pg. Wickering das Wesen der N.S.V. und des Winterhilfswerkes 1933/34, ihr Verhältnis zueinander und ihre Ziele dargelegt waren, konnte als Gesamtergebnis gebucht werden:

206 Zentner Kartoffeln und 161 Zentner Getreide.

Unter Berücksichtigung der Tatsache, daß Anholt zum größten Teil aus einer Stadtgemeinde besteht und in den angrenzenden Bauerschaften nur wenige Bauern zählt, kann dieses Ergebnis als zufriedenstellend bezeichnet werden. Nach Besprechung allgemeiner Angelegenheiten (z. B. Besuch der landwirtschaftlichen Berufsschule) wurde die Zusammenkunft von dem Bauernführer mit einem Heil auf unsern Führer Adolf Hitler gegen 20 Uhr geschlossen.

Anschließend fand um 20 Uhr im Kaisersaal eine

Tagung der Ortsfachgruppe der Zollbeamten

statt, die auch zufriedenstellend besucht war. Nach Erledigung allgemeiner Angelegenheiten und nach Ernennung des Kassenwartes wurde für die nächste Zusammenkunft der 6. November 1933 festgelegt. Mit dem Ziel, die Zusammenkunft möglichst lebendig und unterhaltsam zu gestalten, wurden verschiedene Anregungen entgegengenommen. So wird u. a. bei der nächsten Zusammenkunft ein Vortrag über „Der nationalsozialistische Staat und die Weltpolitik" gehalten werden. Gleichzeitig wird ein Vortrag, der wegen der vorgeschrittenen Zeit an diesem Abend ausfallen mußte, bei der nächsten Zusammenkunft nachgeholt werden. Ferner wird später das Werk unseres Führers „Mein Kampf" in einzelnen Abschnitten vorgelesen und besprochen werden. Gegen 23 Uhr wurde die Zusammenkunft geschlossen.

Amt Rhede.

Rhede

= **Achtung, Kriegsbeschädigte!** Heute (Dienstag) um 20 Uhr findet im Lokale des Kameraden Franz Rößing eine dringende Versammlung statt. Sämtliche Mitglieder der NSKOV. haben zu erscheinen. Der Stützpunktleiter.

st. **Jungfrauenkongregation.** Heute abend pünktlich 8,30 Uhr Probe für das Turnspiel im Jugendheim. Mittwoch Probe des Festspieles in der Schule. Donnerstagabend 8,30 Uhr Sprechchor und letzte Liederprobe für alle. Musikinstrumente mitbringen, ebenfalls das Singeschiff und das Schott-Meßbuch. Freitagabend 8,30 Uhr letzte Volkstanzprobe vor dem Fest. Begrüßungstanz und Turnspiel. Samstagabend Generalprobe für alle. Der Ort dieser Probe wird noch bekanntgegeben.

Ausbau der Landstraße Krechting — Krommert.

r. Am 16. März ds. Js. erhielt die Gemeinde Krommert die erfreuliche Nachricht, daß ihr auf Grund des Gereke-Planes 50 000 RM. zum Ausbau der Landstraße Krechting — Krommert bewilligt seien. Nachdem man in diesem Sommer schon einige Begradigungen ausgeführt und zu beiden Seiten der Landstraße neue Gräben ausgeworfen hat, ist man nun vor zwei Tagen mit den eigentlichen Chausseearbeiten angefangen. Da die alte Decke sehr abgenutzt war, muß jetzt eine neue Decke von besonderer Stärke aufgelegt werden; auch wird die Fahrbahn um 1½ Meter erbreitert. Die Chaussee endigt an der Grenze Krommert — Hawelik in einen breiten Sandweg. Wie wir erfahren, beabsichtigt die Gemeinde Hawelik diesen Sandweg, der eine Länge von 3 Klm. hat, im nächsten Jahre zu einer Chaussee auszubauen. Dann hätte die Gemeinde Krommert eine gute Landstraßenverbindung nach Wesel, da die künftige Chaussee durch die Gemeinde Hawelik auf die Landstraße, die von Borken über Raesfeld — Brünen nach Wesel führt, einmünden wird.

Krommert

§ **Ein Hühnermarder.** Vor einigen Tagen hat ein wildernder Hund auf einem hiesigen Gehöft elf Hühner und zwei Hähne tot gebissen und dann weggeschleppt. Sechs Hühner waren in der Nähe des Hauses auf einem Acker verscharrt. Kürzlich wurde übrigens im sogenannten „Stamm" ein Fuchs im Tellereisen gefangen.

Dingden

× **Jünglingssodalität.** Morgen (Mittwoch) abend 8 Uhr findet eine wichtige Versammlung für alle Mitglieder des Vorstandes und für alle Vertrauensleute in der Wirtschaft Schlütter statt. Alle sind wegen der Wichtigkeit der Sache verpflichtet, zu erscheinen.

Borken

Sparkassendirektor Hühnerschulte pensioniert.

§ Durch Verfügung des Preußischen Ministers des Innern wurde der vom Dienst suspendierte Direktor der Kreis- und Stadtsparkasse Borken Theodor Hühnerschulte auf Grund des § 6 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums in den Ruhestand versetzt. Die damit ausgesprochene Pensionierung ist endgültig. Die noch laufende strafrechtliche Untersuchung und das eingeleitete Dienststrafverfahren werden hiervon nicht berührt.

Vom Niederrhein.

Wesel

w. **Weseler Bevölkerungsstatistik.** Mit Ablauf des Quartals sind in der Regel höhere Bewegungen beim Zu- und Abzug zu verzeichnen. Im September hat das Einwohneumeldeamt 134 Anmeldungen und 171 Abmeldungen entgegengenommen. Innerhalb des Weseler Stadtgebietes sind 165 Umzüge vorgekommen. Am 1. Oktober ds. Js. besaß die Stadt Wesel 24 792 Einwohner. Die Geburtsziffer hat im September gegen die Vormonate eine weitere Erhöhung erfahren. Beim Standesamt wurden 71 Geburten angemeldet. Hierunter befinden sich 3 Ortsfremde. Auch die Eheschließungen haben sich vermehrt, es haben 33 Paare vor dem Standesamt die Ehegeschlossen. Bei den Sterbefällen ist ein geringer Rückgang wahrzunehmen. Es sind 24 Personen gestorben, wovon 4 Personen ortsfremd waren. Die 24 Sterbefälle hatten folgende Todesursachen: 2 an Tuberkulose, 2 an Krebs, 1 an Gelenkrheumatismus, 1 an Zucker, 1 an Herzkrankheit, 1 an Lungenentzündung, 2 an Lebensschwäche, 6 an Altersschwäche und 8 aus anderen Ursachen.

w. **Der Hafenumschlag nimmt zu.** Auf 161 Schiffen wurden im September 13 963 t im Weseler Hafen angefahren und 490 t abgefahren. Der Gesamtverkehr betrug 14 423 t. Der wirtschaftliche Wiederaufstieg ist auch an diesen Zahlen wahrzunehmen, denn im Juli betrug der Umschlag nur rd. 10 000 t. Im August wurden schon 12 000 t bewegt und im September hat der Umschlag schon faßt 15 000 t wieder erreicht.

w. **Vom städt. Schlachthof.** Im September wurden beim städt. Schlachthof untersucht bezw. geschlachtet 917 Stück Vieh. Hiervon entfallen auf Kühe 92 (95), Jungrinder 26 (19), Kälber 138 (141), Ochsen 11 (—), Schweine 595 (594), Schafe 47 (40), Ziegen — (1), Bullen — (4), Pferde 8 (10). Die eingeklammerten Zahlen bedeuten die Schlachtungen vom September 1932.

Verkehrskontrolle.

w. Die am Samstag vorgenommene Kontrolle der auf der Fahrt befindlichen Kraftfahrzeuge hatte folgendes Ergebnis: Angehalten wurden 5 Kraftfahrzeuge, bei denen das hintere Kennzeichen nicht genügend beleuchtet war; zwei Kraftfahrzeuge, die kein rotes Schlußlicht führten; zwei Kraftfahrzeuge mit unleserlichen und nicht genügend beleuchteten Kennzeichen; zwei Motorradfahrer, die keine Zulassungsbescheinigungen und Steuerkarten bei sich führten und 6 Radfahrer, deren Fahrrad nicht mit einem Rückstrahler versehen war.

Polizeilicher Nachrichtendienst.

w. **Zur Anzeige gelangten:** 1 Motorradfahrer, der in der Nacht von Sonnabend auf Sonntag ein führerscheinpflichtiges Motorrad lenkte, ohne im Besitze eines Führerscheines zu sein. Ferner führte er eine Person auf dem Sozius und eine dritte erwachsen Person verbotswidrig vor sich auf dem Tank sitzend mit, wodurch er in der Führung des Motorrades behindert war. Das Motorrad wurde sichergestellt. Drei Radfahrer wegen Fahrens ohne Licht nach eingetretener Dunkelheit.

Märkte.

Weseler Marktbericht.

Rotkohl 3 ₰, Wirsingkohl 7—8 ₰, Weißkohl 3—5 ₰, Möhren 3—5 ₰, Karotten 5—6 ₰, Zwiebeln 10—12 ₰, Sellerie 8—12 ₰, Porree 3—5 ₰, Feldsalat 10—15 ₰, Kopfsalat 3—5 ₰, Endiviensalat 5—7 ₰, Kartoffeln 2,50 bis 2.80 *M*, Aepfel 12—20 ₰, Bananen 30 ₰, Tomaten 15 ₰, Blumenkohl 10—30 ₰, Zitronen (Stück) 5—7 ₰, Weintrauben 30—40 ₰, Stielmus (Bündchen) 3—5 ₰, Spinat 8—10 ₰, Radieschen 3—5 ₰, Kohlrabi (Stück) 5—7 ₰, grüne Bohnen 18 ₰, Birnen 10—15 ₰, Molkereibutter 1.45 *M*, Landbutter 1.40 *M*, Eier (Stück) 13—14 ₰.

Wegen Platzmangels müssen die Sportberichte zurückbleiben.

Geweckter Junge, kath., aus guter Familie als

Bäckerlehrling

für gemischten Betrieb gesucht.

Zuschriften unter Nr. 9137 an das Bocholter Volksblatt.

Schriftleitung des heimatlichen Teiles: Heinrich Schmitt, Bocholt, des heimatlichen Sportes: Heinz Stendt, Bocholt.
Fernsprecher der Schriftleitung: Bocholt 3054 u. 3055, nach Dienstschluß 3065.
Verantwortlich: für Politik: Chefredakteur Dr. Georg Heider in Münster, für Westdeutschland i. V.: Schulze, für Feuilleton: Peter Schenk, für Handel und Sport: Dr. A. Hunkel, sämtl. in Dortmund, Berliner Redaktion Dr. Fr. Hüsser, Berlin-Steglitz 1 Str. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gg. Bispo, Bocholt. Verlag: A. & W. Temming, Bocholt. Rotationsdruck: „Neue" Münster.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am Sonntagmorgen 11 Uhr unsern innigstgeliebten treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel (7419

Herrn Friedrich Frerk

nach längerer schwerer Krankheit, dennoch unerwartet, aber vorbereitet durch ein christliches Leben und versehen mit den Tröstungen der hl. Kirche, im Alter von 75 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir bitten, der Seele des lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Die trauernden Angehörigen.

Bocholt, Werl, Hagen und Bochum, den 22. Oktober 1933.

Das hl. Seelenamt findet statt am Mittwochmorgen 8,30 Uhr in der St. Georgskirche, die Beerdigung anschließend von der Kirche aus, wozu freundlichst eingeladen wird. — Weggang vom Sterbehause (Schwanenstraße 36) um 8 Uhr.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, Samstag abend gegen 12 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unseren guten treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den (7417

Ladeschaffner i. R.

Herrn Hermann Angenendt

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb nach langem schwerem Leiden, wohlvorbereitet durch einen echt christlich-frommen Lebenswandel, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 54 Jahren.

Um ein frommes Gebet und stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, Empel, Haldern, Millingen, Anholt, Rees, Großreken, Schermbeck, den 24. Okt. 1933.

Das hl. Seelenamt findet statt am Mittwochmorgen 8¼ Uhr in der St. Josefskirche, danach die Beerdigung, wozu freundlichst eingeladen wird.

---

† [7425e

Das Sechswochenseelenamt

für die verstorbene

Frau Stud.-Rat Dr. Becker

findet statt am Mittwoch, dem 25. Okt., ¼ vor 8 Uhr, in der St. Georgskirche

---

†

Das Jahresseelenamt

für die verstorbene

Ehefrau Gerhard Salemink

Mathilde geb. **Elsemann**

findet statt am Mittwoch, dem 25. Okt., morgens 8 Uhr, in der Liebfrauenkirche, wozu frdl. eingeladen wird. (7423e

---

Bekanntmachung

Gemäß § 7 des Fluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1875 wird unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde und im Einverständnis mit der Stadtverordneten-Versammlung die Fluchtlinie der Schwanenstraße vom Schlachthof bis zur Parzelle Flur 60 Nr. 343/21 aufgehoben und dafür eine neue Fluchtlinie vom Schlachthof bis zur Gemeindegrenze Lowick aufgestellt. Ferner wird eine neue Fluchtlinie für eine Verbindungsstraße von der verlängerten Schwanenstraße bis zur Lowicker Chaussee festgelegt. (7432

Dieses wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Plan vom 27. Oktober bis einschließl. 23. November d. J. während der Dienststunden auf dem Stadtvermessungsamte (Zimmer 44) zu jedermanns Einsicht offen liegt.

Einwendungen gegen den Plan können während der angegebenen Frist bei dem Gemeindevorstand angebracht werden.

Bocholt, den 19. Oktober 1933.

Der Gemeindevorstand.
Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung

Gemäß § 7 des Fluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1875 wird unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde und im Einverständnis mit der Stadtverordneten-Versammlung die Fluchtlinie der Kurfürstenstraße vor den Grundstücken Flur 7 Parzelle Nr. 54 und Flur 7 Parzelle Nr. 521/50 abgeändert.

Dieses wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Plan vom 27. Oktober bis einschließl. 23. November d. J. während der Dienststunden auf dem Stadtvermessungsamte (Zimmer 44) zu jedermanns Einsicht offen liegt.

Einwendungen gegen den Plan können während der angegebenen Frist bei dem Gemeindevorstand angebracht werden.

Bocholt, den 19. Oktober 1933.

Der Gemeindevorstand.
Der Oberbürgermeister.

DINGDEN

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Auf Grund des § 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R. G. Bl. S. 519) wird folgendes bestimmt:

§ 1.

Die Sperre, welche angeordnet war über die Gehöfte des Johann Schweers (Nordbrock Nr. 23), des Schmiedemeisters Alons Benge-

---

Kreis-Krieger-Verband Bocholt

Unser Kamerad

Fritz Frerk

Mitglied des Bocholter Kriegervereins ist gestorben (7418h

Das hl. Seelenamt findet statt am Mittwoch morgen 8.30 Uhr in der St. Georgkirche darauf die Beerdigung von der Kirche aus.

Zahlreiche Beteiligung erwartet

Kruchen, Führer.

Vertreter

welcher bei der Landwirtschaft gut eingeführt ist, für unsere Lebertrane, Emulsion usw., gesucht. (835h

Tranatogen-Werk
Elmshorn, b. Hamburg

Abgeschlossene

Etage

4 Zimmer, Baderaum und Mansarde zum 1. 12. oder später in gutem Hause zu vermieten. 1172

t. Auskunft b. Volksbl.



---

forth zu Dingden-Nordbrock Nr. 24 e, des Wilhelm Stegemann sowie des Wilhelm Hartmann zu Dingden-Nordbrock, wird aufgehoben.

§ 2.

Vorstehende Anordnung tritt für das Gehöft des Johann Schweers (Nordbrock Nr. 23) am 21. Oktober, in den anderen Fällen am 23. Oktober 1933 in Kraft. (7429

Borken, den 20. Oktober 1933.

Der Landrat.

KREIS BORKEN

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Zum Schutz gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909 (RGBl. S. 519) folgendes bestimmt:

§ 1.

Der Auftrieb von Klauenvieh zu den in Borken (Westf.) angesetzten Viehmärkten wird bis auf weiteres untersagt. (7427

§ 2.

Vorstehende Anordnung tritt sofort in Kraft.

Borken, den 12. Oktober 1933.

Der Landrat.

Bekanntmachung

Zur Bewilligung von Reichszuschüssen für Instandsetzungs-, Ergänzungs- und Umbauarbeiten ist mir ein Betrag zur Verfügung gestellt worden, der außer den vorliegenden auch die Berücksichtigung weiterer Anträge erlaubt. (7421

Die Vorbescheide über die Bewilligung der Reichszuschüsse für die vorliegenden Anträge werden in den nächsten Tagen ausgefertigt und zugestellt werden.

Weitere Anträge bitte ich möglichst sofort mittels des vorgeschriebenen Formulars unter Beifügung der Unterlagen (Kostenanschläge pp.) bei der Ortsbehörde zu stellen.

Bevorzugt werden diejenigen Anträge, wo die Arbeiten sofort in Angriff genommen werden, jedoch dürfen Arbeiten, welche vor Stellung des Antrages begonnen sind, nicht bezuschußt werden.

Die Auszahlung des Zuschusses kann erst nach Beendigung der Arbeiten erfolgen. Die Rechnungen sind mir durch die Hand der Ortsbehörden einzureichen. Der Herr Reichsarbeitsminister geht von der Erwartung aus, daß die ausgezahlten Zuschüsse auch sofort zur Bezahlung der Rechnungen verwendet werden.

Die bisherigen Bestimmungen über die Gewährung des Reichszuschusses haben folgende Aenderung erfahren:

a) Einbeziehung der Gebäude aller Art (also auch Gasthäuser, Hotels, Kurhäuser, Sanatorien, Fabriken, Werkstätten, Geschäfts- und Industriehäuser usw.) in die Zuschußbewilligung;
b) Einbeziehung von Gebäuden, die im Eigentum einer Gemeinde oder eines Gemeindeverbandes stehen;
c) Einbeziehung von Instandsetzungsarbeiten jeder Art, nicht nur wie bisher größere, sondern auch Schönheitsreparaturen (Tapezieren, Streichen von Fußböden usw.) und von Ergänzungsarbeiten an Gebäuden;
d) Einbeziehung von An- und Ausbauten (Beihilfe 50 Prozent der Kosten, Höchstsatz 1000 ℳ), selbst wenn durch diese Bauten keine selbständigen Wohnungen, sondern nur Teile einer Wohnung geschaffen werden;
e) Erhöhung des Höchstsatzes der Reichszuschüsse für Teilung und Umbau von 600 ℳ auf 1000 ℳ für jede Teilwohnung;
f) Fortfall der Begriffsbestimmung „größere und kleinere Instandsetzungsarbeiten";
g) Einführung der Zinsvergütungsscheine neben dem Reichszuschuß;
h) 50 prozentige Zuschußgewährung für die Schaffung von Räumen für Zwecke des Luftschutzes (Höchstbetrag 1000 ℳ);
i) Behandlung der Anträge von Ausländern, wie Anträge deutscher Hausbesitzer;
k) Stellung der Anträge auch durch den Mieter oder sonstigen Inhaber des Gebäudes oder der Räume;
l) Fortfall des Termins: 7. Juli 1933 für die polizeiliche Anmeldung und die Eintragung in die Handwerksrolle oder das Handelsregister.

Borken, den 18. Oktober 1933.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

MEHR

Maul- und Klauenseuche.

Unter dem Rindviehbestande des Rittergutsbesitzers Schmitz-Hübsch in Mehr ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Zum Sperrgebiet gehören: Die ganze Ortschaft Duitengrind, die Gehöfte einschließlich Weiden von Schmitz-Hübsch, Ferdinand Baumann und Heinz Heicks.

Haldern, den 18. Oktober 1933.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde:
Ingenhorst.

Im Handelsregister Abt. B Nr. 8 ist am 21. 10. 1933 bei der Firma **Marlie Färberei und Druckerei G. m. b. H. zu Bocholt** eingetragen, daß durch Beschluß der Generalversammlung vom 7. 9. 1933 Otto Marlie als Geschäftsführer abberufen ist. (7426

Alleiniger Geschäftsführer ist jetzt: Kaufmann Benno Borchers in Bocholt.

Amtsgericht Bocholt.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, dem 25. Oktober 1933, 14 Uhr, werde ich in der Wirtschaft Reidick:

3 Anrichten, 1 Waschkommode mit Spiegel, 1 St. Bettbarchent, 3 Herrenhosen, 2 Plüschsofas, 1 Sofa m. Kunstlederbezug, 1 Chaiselongue, 2 Coupons Flanell, 1 Rolle Läuferstoff, 25 Kaffeedecken, 25 Knabenanzüge, 1 Nähmaschine, 2 Sprungfedermatratzen, 21 Seitenteile und 17 Endstücke für Betten, 8 Läufer, 6 Küchenstühle, 3 Küchentische, 1 Dezimalwaage, 2 Polstersessel, 3 Bettstellen, 1 Theke und 1 Vorderseite für Kleiderschrank (7430

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Bothe, Obergerichtsvollzieher.

Zur gefl. Beachtung!

Wenn unter einer Anzeige steht:
„Offerten unter Nr. . . . . an die Geschäftsstelle".
dürfen wir Ihnen den Namen des Auftraggebers nicht angeben. Fragen Sie deshalb nicht! Sie ersparen uns Arbeit und sich Zeit und Aerger!



Jarmila Novotna
Willy Domgraf-Faßbaender
von der Staatsoper Berlin
ab heute Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag
im
Capitol-Theater
in dem ersten deutschen Opern — Ton u. Sprechfilm

Lyrik und Komik — Romantik und Volkstümlichkeit vereinigen sich in Handlung und Musik dieses ersten Operntonfilms nach der berühmten Komischen-Oper von Smetana. Die schönsten Stimmen der deutschen Opernbühne — die herrlichste Musik — die bunteste Handlung — das alles in einem Ton- und Sprechfilm vereinigt, wird für alle ein unvergeßliches Erlebnis.

Aus der übrigen Besetzung: Max Nadler, Hermann Kner, Maria Janowska, Paul Kemp, Otto Wernicke, Annemie Soerensen sowie die beiden bek. Münchener Komiker Karl Valentin und Lisl Karlstadt u. a. m.

Dazu das tolle Ton-Lustspiel

ROSMARIN IM GLÜCK

Eine lustige Begebenheit nach einer Novelle Nikolas Loricz mit FRITZ GRÜNBAUM, PAUL HENKELS, GERH. DAMMAN, MARIA KOPPENHÖFFER, DORA TAHLMER,

Außerdem

Die Liebe is' ein Feuer — Eine Geschichte aus dem wilden Westen

In einem Tierfängerdorf — Ein Afrika-Tonfilm von T. Attenberger.

und die

Emelka-Ton-Woche.

Geöffnet: Wochentage ab 4.30 Uhr. Sonntags ab 2 Uhr
Letzte Abendvorstellung 8.30 Uhr.
Freitag vollständig neues Programm.
Das Theater ist angenehm geheizt.

Winter-Mäntel kauft man fertig!

Sie erhalten für 22 Mark einen gutgearbeiteten u. schönen Ulster-Paletot aus modernen grauen Fischgrat-Stoffen mit Kunstseidenfutter, oder für 29.50 Mark einen schwarzen, zweireihigen Paletot m. K'Seidenfutter u. Samtkragen. Sitz und Qualität werden Sie bestimmt restlos zufriedenstellen.

In meinen Hauptpreislagen 39.- 49.- 59.- 69.- erhalten Sie Ulsters, Ulster-Paletots, weit geschnitten, in feiner Verarbeitung u. Kunstseidenfütterung. Tadellose Passform, reinwollene, der Mode entsprechende Fischgrat- und Diagonalstoffe sind weitere Beweise für meine vorbildlichen Winter-Mäntel.

In gleich vollendeter Qualität auch die beliebten Marengo-Paletots in der kleidsamen II reihigen Form mit Samtkragen und Kunstseidenfutter.

J. B. FISSER
Westmünsterlands größtes Spezialgeschäft für Herren- u. Knabenkleidung.

Rote Kreuzlotterie

Ziehung 7. — 12. Dezember.

Höchstgewinn **50000 RM.**
Hauptgewinne: **30000 RM.**
20000 RM.
10000 RM.

Lospreis nur 1.- RM.

Zu haben: (7416e
Bocholter Volksblatt, Bocholt



Stuhlverstopfung
beseitigt das Naturprodukt
Neda-Früchtewürfel.
Altersbeschwerden
lindern Knoblauchtabletten
„NEDALIN"
Erhältlich im
Reform- u. Kneipp-Kräuterhaus
Karl Kühdorf, am Gasthausplatz.

Obstmarkt in Bocholt,

am 26. u. 27. Oktober 1933,
im Saal des Bürgerkruges.

Der Verkauf beginnt am Donnerstagnachmittag von 2—6 Uhr, am Freitagvormittag von 8½ bis 12 Uhr. (7433e

---

Reit- u. Fahrverein e.V. Bocholt.

Die diesjährige

Hubertus-Fuchsjagd

findet statt **am Samstag, dem 4. November.** Treffpunkt nachmittags 2 Uhr an der Königsmühle. Auslauf der Jagd gegen 4 Uhr auf der Winkelhauser Heide (Hohenhorster Berge).

Abends 8 Uhr:

Deutscher Abend

im Hotel „Deutsches Haus". Alle Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins werden zu der Veranstaltung mit Damen hiermit eingeladen. (7428

Der Vorstand.

Frische Seemuscheln

10 Pfd. nur 75 Pfg.

Carl Blumberg

Dinxperloer Str. 29. Nordstr. 29.

Altangesehene kapitalkräftige, deutsche **Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** die zufolge ihrer Leistungsfähigkeit und ihren ausgezeichneten, neuzeitl. Einrichtungen jedem Wettbewerb gewachsen ist, sucht für **Bocholt** einen in besseren Kreisen eingeführten, tüchtigen

Haupt-Vertreter

unter vorteilhaften Bedingungen. Weitgehendste Werbeunterstützung. Zuschriften unter D. O. 5522 an **Ala Haasenstein & Vogler**, Dortmund. [836e

---

Wer inseriert, hat Erfolg!

Stadttheater Duisburg

Spielpl. v. 24. 10.- 31. 10.

Dienstag, 24. Oktober
20 bis 23 Uhr
Cavalleria rusticana
Sizilianische Bauernehre
Oper in einem Aufzuge von Mascagni.
Hierauf:
Der Bajazzo
Drama in 2 Akten von Leoncavallo
Vormiete 4ª
Preise 2: 0,60—4 ℳ

Mittwoch, 25 Oktober
20 bis 22,45 Uhr
Kutte
Schauspiel von Hermann Burte
Vormiete 1ª
Preise 3: 0,40—3 ℳ

Donnerstag, 26 Oktob.
20 bis 22.45 Uhr
Zum letzten Male!
Der Pfeifertag
Heitere Oper von Max v. Schillings
Vormiete 3ª
Preise 2: 0,60—4 ℳ

Freitag, 27. Oktober
20 bis 22.45 Uhr
Neu einstudiert:
Minna von Barnhelm
Lustspiel in 5 Aufzügen von G. E. Lessing.
Vormiete 2ª
Preise 3: 0,40—3 ℳ

Samstag, 28. Oktober
Deutsche Bühne
20 bis 23 Uhr
Der fliegende Holländer
Romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner.
Deutsche Bühne Gruppe B
und freier Verkauf
Preise 2: 0,60—4 ℳ

Sonntag, 29 Oktober
20 bis 22.30 Uhr
Zum ersten Male!
Mussolinis Napoleondrama
Hundert Tage
3 Akte von Benito Mussolini und Giovacchino Forzano.
Vormiete 5ª
Preise 3: 0,40—3 ℳ

Montag, 30 Oktober
Geschlossen.

Dienstag, 31 Oktober
20 bis 23 Uhr
Annelieses von Dessau
Operette in 3 Akten von Rob. Winterberg
Vormiete 1ª
Preise 2: 0,60—4 ℳ

Die Anzeigenaufgabe

ist werktäglich, auch telefonisch, von 8 bis 19 Uhr ununterbrochen möglich. (Sonntags von 10 bis 11 Uhr) Darum benutzen Sie den

Fernsprecher Sammel-Nummer **3054|5**

Sie sparen dadurch Zeit, Geld und Arbeit. [e